

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočevoje,

Dienstag, den 20. Mai 1930.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevoje

Wahret Grund und Boden!

Wenn im vorigen Jahre der Beschluß gefaßt wurde, die geschichtliche Tatsache der vor 600 Jahren erfolgten Bestiedlung und Urbarmachung des Gottscheer Ländchens durch deutsche Kolonisten feierlich zu begehen, so wollte man dadurch vor allem eines erreichen: die Wertschätzung des heimatlichen Bodens und treue Anhänglichkeit an ihn. „Was du ererbt von den Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen,“ dieser Ruf darf nicht überhört werden, denn sonst hätte auch ein noch so glanzvoller Verlauf der Jubiläumstage den Zweck nicht erreicht.

Um dies klarer zu machen, sei darauf verwiesen, daß sich ein beträchtlicher Teil von Gottscheern in den Vereinigten Staaten und Kanada und in Osterreich ansässig gemacht hat. Der Zahl nach sind sie in letzterem Lande zwar geringer, der sozialen Stellung nach aber gehören sie fast ausschließlich den Intelligenzkreisen an. Dürfen wir nun, so möchten wir fragen, diesen im Auslande ansässigen Landsleuten den Schutz der Heimat überlassen und uns selbst gemächlich zur Seite stellen? Gewiß nicht. Jeder Wille, der Heimat zu helfen, müßte in ihnen erkalten, wenn wir zu Hause zu träge waren, die Hauptarbeit bei der Wahrung des heimatlichen Bodens zu leisten. Und dann die zweite Frage: Werden überhaupt die ausgewanderten Gottscheer auf die Dauer ihr Gottscheertum erhalten können? Die Alten wohl, die Jungen nicht mehr. Ihre Nachkommenschaft ist heute oder morgen deutsch oder englisch, aber nicht mehr gottscheisch. Von uns allein im Ländchen wird es abhängig sein, ob

die Gottscheer als Volk auch weiterhin bestehen werden.

Und was das Wichtigste bei dieser Frage ist: Nicht wenn alle Gottscheer daheim Hausierer, Knappen und Fabriksarbeiter sein würden, wird die Zukunft des Ländchens gesichert bleiben, sondern wenn unser Volk mit allen Kräften Grund und Boden erhält und diesen fleißig bearbeiten wird — nur dann werden wir trotz aller geänderten Verhältnisse auch in Zukunft unser Volkstum bewahren. Solange in Ljubljana Deutsche Grund und Boden hatten, besaßen sie Bedeutung auch in der Öffentlichkeit. Seitdem ihr Besitz über Gebühr geschmälert ward, macht sich allenthalben der Schaden bemerkbar. So geht es dort — und so ginge es uns. Daß es nicht so weit kommt, liegt in unserer Hand.

• Gottscheer 600-Jahrfeier. •

Meldekarten einsenden! Um dem geschäftsführenden Ausschusse in den letzten Wochen die Arbeit zu erleichtern und die klaglose Durchführung der Übernachtung und Verköstigung zu ermöglichen, bitten wir, die Meldekarten genau ausgefüllt ehestens einzusenden. Auch jene Landsleute, die bei ihren Verwandten oder Bekannten für die Festtage Kost und Wohnung haben, wollen dies dem Festausschusse auf der Meldekarte bekanntgeben.

Bis 30. Mai 1930 letzte Frist für Trachtenbestellungen!

Jene Landsleute, die Gottscheer Trachten, oder auch nur einzelne Teile hiezu, sich anschaffen

wollen, mögen dies unverzüglich dem Obmanne des Trachtenausschusses, Herrn Kaufmann Matthias Kom in Kočevoje, bekanntgeben. Es ist anzugeben, was benötigt wird, z. B. Joppe, Hut, Hose usw. Durch die gemeinsame Bestellung wird es möglich sein, die rechte und verbilligte Färbung des Joppenstoffes zu erhalten. Also, wer zur Tracht noch etwas benötigt, möge dies unverzüglich im eigenen Interesse dem Herrn Kaufmann Kom mündlich oder schriftlich bekanntgeben.

Unsere Wiener Landsleute! Wer zur 600-Jahrfeier gemeinsam mit anderen Landsleuten fahren will, möge dies umgehend Herrn Hans Fortun, 5. Rechte Wienzeile 171, wegen allfälliger Beschaffung einer Fahrpreisermäßigung und des ermäßigten Visums bekanntgeben.

Achtung! Festbesucher!

Auch jene Landsleute und Besucher der 600-Jahrfeier, die bei Verwandten oder Bekannten für die Festtage untergebracht werden, sollen sich beim Festausschusse melden.

Aus Stadt und Land.

Kočevoje (Gottschee). (Hoher Besuch.) Heute ist, begleitet von Monsignore Dostal, der hochw. Weihbischof Dr. Gregor Rozman aus Ljubljana zum erstenmal in Kočevoje (Gottschee) eingetroffen, wo er vom Herrn Dechant empfangen und in den Pfarrhof geleitet wurde. Der hochwürdigste Weihbischof hat die Pfarrkirche eingehend besichtigt und sich auch die Stadt angesehen. Über die

Durch die Wälder von Gottschiee.

Von Studienrat May Ed.

(Schluß.)

In unmittelbarer Nähe dieses Brunnens steht noch einer jener gewaltigen Baumriesen. Gewaltig ragt er mit seinem breiten Laubdach gegen Himmel, das von einem starken Stamm getragen wird, den wohl drei Mann Mühe haben zu umspannen. Freilich hat auch der „Zahn der Zeit“ an ihm genagt: eine ziemliche Öffnung haben Moder und Fäulnis zu ebener Erde in den Stamm, etwa bis zu einem Meter Höhe hineingefressen. Im Gegensatz zu diesen Zeichen der Vergänglichkeit wuchern rings umher die Himbeersträucher und hängen voll der rotesten Beeren, und zu unseren Füßen leuchtet es auch in lieblichem Rot und Weiß: Erdbeeren sind's und die die Frucht verheißenden Blüten. Solch Plätzchen lockt uns zu rasten und zu naschen. Aber nicht nur uns. Weiter oben am Hang steht eine Jagdhütte, die gern von unseren jungen Gottscheer Freunden aufgesucht wird. „Eines Tages“, so erzählte uns einer von ihnen, „waren wir auch wieder oben. Als es bereits zu dunkeln begann, bemerkten wir, daß wir kein Wasser in der Hütte hatten. Da half nun nichts; wir mußten noch hinab zum Hirsenbrunnen. Als wir in seine Nähe kamen, hörten wir ein eigenartiges Geräusch, das dem Schnarchen eines Menschen nicht unähnlich klang. Wir

hatten keine Lust nach Abenteuern, insolge dessen füllten wir schnell unsere Krüge und zogen uns so leise wie möglich aus dieser gruseligen Umgebung zurück. Am nächsten Morgen, als die liebe Sonne wieder so freundlich schien, da kam uns der Mut zurück, und wir machten uns auf, das Geheimnis der Nacht zu enthüllen, und lenkten unsere Schritte nach der „Dicken Tanne“. O, wie waren wir froh, daß wir am Abend unsere Neugier bezwungen hatten; denn wir wären nicht wenig erschrocken, wenn wir beim Besuch dieses Baumes plötzlich dem Meister Fez gegenübergestanden hätten, der sich die Höhle als Nachtquartier eingerichtet hatte“.

Ohne besondere Anstrengung vermögen wir jetzt unseren Weg weiter zu verfolgen. An einer Reihe von Erdverriefungen, auch Gruben oder Dolinen genannt, wandern wir wieder vorbei und erreichen bald ein anderes Wunder im Gottscheer Wald.

Wir stehen am Rand einer Grube, in die etwas hineinzusteigen uns bald die Neugierde treibt, und sehen — und je weiter wir hinabsteigen, immer deutlicher — ein Naturschauspiel ganz besonderer und im höchsten Maße überraschender Art. Denn was wir sehen, das hätten wir in dem südlichen Klima der Gottschiee nicht erwartet: Wir stehen am Rand einer Eishöhle. Am scheinbaren Grund dieser Grube erkennen wir einen breiten Streifen Eis. Doch dieser ist nicht der einzige; weit ziehen sich nach links und rechts

mächtige Eismassen in den Berg hinein, denen zu folgen uns allerdings versagt bleibt.

Die Kamera spielt, um diese Naturerscheinung im Bild festzuhalten. Trotzdem lösen wir uns nur schwer von diesem ganz entzückenden Anblick, um unserem letzten Ziele zuzustreben.

Allmählich steigt der Weg wieder an, hinan nach dem Friedrichstein. „Hier“, so erzählt unser Führer, „hat einst eine Burg gestanden, ein liebliches Euginsland, dessen Ruinen sie bald betreten werden. Sie war — so erzählt die Sage — erbaut von einem Grafen von Cilli für seinen Sohn. Doch dieser Sohn tat nicht gut; er verliebte sich in eine Kroatia, das schönste Weib ihrer Zeit. Als der alte Graf das hörte, entbrannte er vor Wut und schickte Soldaten hinab in das Gottscheer Land. Diese ergriffen den jungen Grafen und führten ihn gefangen nach Cilli. Doch die Kroatia fanden sie nicht. Bettelnd irrte das unglückliche junge Weib durch die Wälder, klopfte ängstlich an manche Tür, und gute Menschen erbarmten sich ihrer und gaben ihr, wessen sie bedurfte. Doch dem Pesseltreiben vermochte sie auf die Dauer nicht zu entgehen. Sie wurde gefangen genommen und büßte ihr Glück und ihre Liebe mit dem Tode. Als der Grafensohn die Freiheit wieder erlangte, war sein junges, schönes Weib tot, und vom Friedrichstein, der lieblichen Burg, war nicht ein Stein auf dem anderen geblieben“.

„Aber nun schauen Sie hinaus“, fährt nach einiger Zeit unser Führer fort, um uns aus un-

Gottscheer Verhältnisse ließ er sich genau informieren. Mit dem Abendzuge kehrte er wieder nach Ljubljana zurück.

— (Ernennung.) Zum Oberforsttrat wurde der Forsttrat Herr Rudolf Schädinger ernannt.

— (Fürstbischof Dr. Jeglič feiert seinen 80. Geburtstag) den 29. Mai, am Feste Christi Himmelfahrt. Diese seltene Feier wird in allen Teilen des Landes schon am Vorabend durch feierliches Geläute, am Tage selbst aber durch Festgottesdienst begangen werden. Der liebe Gott erhalte den Kirchenfürsten, der trotz seines hohen Alters geistig und körperlich noch ungebrochen ist, bis an die äußersten Grenzen des menschlichen Alters!

— (Der letzte Obergespan in Ljubljana) Dr. Franz Bobopivec ist, 51 Jahre alt, am 10. Mai gestorben. Die Gottscheer sind ihm zum Dank dafür verpflichtet, daß über sein Einschreiten unser deutsches Schulwesen einige Erleichterungen erreicht hat.

— (Die 10. Jubiläumsmustermesse) in Ljubljana wird vom 29. Mai bis 9. Juni l. J. abgehalten. Auf Grund der Messelegitimation genießen die Besucher 50prozentige Fahrpreisermäßigung bei der Bahn.

— Die diesjährige Hauptversammlung) des Verbandes der kaufmännischen Gremien von Slowenien findet am 24. und 25. Mai in Kočevje statt und werden, da heuer auch die Neuwahl der Verbandsleitung stattfindet, gegen 150 Delegierte-Kaufleute aus ganz Slowenien unsere Stadt besuchen.

— (Autoverbindung.) Došti potok—Velike Lašče—Kočevje. Ab 22. Mai tritt ein für 20 Personen geschlossener Autobus des Herrn Ignaz Ščanik auf der genannten Strecke in den Verkehr, welche Verbindung für die Oberlandner von sehr großem Vorteile sein wird. Fahrordnung: Ab Došti potok 4:30 Uhr, an Velike Lašče 6:30, ab Velike Lašče 7, ab Jlebič 7:40, ab Ribnica 7:55, ab Dolenja vas 8:15, ab Jasnice 8:30, ab Stara cerkev 8:45, an Kočevje 9 Uhr, ab Kočevje 12, an Stara cerkev 12:15, an Jasnice 12:30, an Dolenja vas 12:45, an Ribnica 13:10, an Jlebič 13:25, an Velike Lašče 13:45, an Došti potok 18:30. Haltestelle Kočevje Gasthof Harde. Fahrpreis 1 Din pro Kilometer.

— (Josef Anton Graf Barbo †.) Im Spital der Barmherzigen Brüder in Randija bei Novomesto ist am 11. Mai Herr Josef Anton Graf Barbo von Wagenstein im Alter von 68 Jahren gestorben. Der Verstorbene erwarb sich im alten Staat als langjähriger Landtagsabgeordneter von Krain und als Reichsratsabgeordneter des Wahlkreises Gottschee mannigfaltige Verdienste. Er war ein wahrhafter Edelmann von altem Schrot und Korn und allgemein hochangesehen.

— (Mehrere Gastwirte) auf dem Lande sind bis heute noch nicht Abnehmer unseres Blattes, einige schicken sogar die ihnen zugesandten Probe-

serem Grübeln wach zu rufen, „und genießen Sie, was ihnen die Gegenwart bietet“. Welch herrlicher Blick hinab ins Tal, über ein schier unendliches Meer grüner Wipfel, über die Höhenzüge, die das Gottscheer Ländchen in eine Reihe breiter Kessel einteilen, in denen friedlich und still die Dörferlein und Weiler liegen, während von der gegenüberliegenden Höhe ein Kirchlein herüberwinkt. Und immer weiter zieht es unsere Blicke, bis sie sozusagen eine Schranke finden an den kroatischen Bergen, hinter denen die blaue Adria schäumt.

Wie reich hat uns der Marsch belohnt; manche Anstrengung ist vergessen, und immer wieder zieht die Freude in unsere Brust über die Schönheit, die da vor uns ausgebreitet liegt. Noch ein Stündchen mag es gewesen sein, das uns der Berggipfel in seinem Bann hielt, bis unser Führer zum Aufbruch mahnt.

Schneller, als wir hinaufgekommen sind, geht es natürlich ins Tal hinab; mit Freude grüßen wir die Stadt Gottschee. Voll von Jubel und Freude ist unser Herz über all das, was uns dieses Stückerlein Gotteserde geschenkt hat, und klar erkennen und fühlen wir jetzt, warum der Gottscheer so fest an seiner Heimat hängt; wir verstehen seine Treue, ist doch in unserem Herzen selbst ein Samenorn der Liebe zu diesem so lange im Reich vergessenen Land aufgegangen. Möge es in den kommenden Jahren in den Herzen noch recht vieler Reichsdeutschen Wurzel schlagen, das ist mein Wunsch für dich, Gottscheerland.

nummern zurück. Von unserer 600-Jahrfeier wissen sie nur das, was ihnen bisweilen ein Gast erzählt, da sie überhaupt keine Zeitung lesen. Landwirte, verlangt, daß in jedem Gasthause unser Blatt aufliegt!

— (Leseverein.) Die Mitglieder des Gottscheer Lesevereines werden aufmerksam gemacht, daß die Bücherausgabe von nun an nur Dienstag von drei bis fünf Uhr stattfindet.

— (Das Wohnungsgesetz) hat mit 1. Mai 1930 aufgehört. Die Mieter, die sich mit dem Hausherrn nicht verständigen können, müssen bis 30. Juni ausziehen. So verlangt es das Gesetz.

— (Die Anschaffungs- und Konsumgenossenschaften dürfen ihre Ware bloß ihren Mitgliedern verkaufen.) Die Agentur „Avala“ veröffentlicht: Das Ministerium für Handel und Industrie hat das Finanzministerium verständigt, das einzelne Anschaffungs- und Konsumgenossenschaften in zahlreichen Fällen ihre Ware jedem beliebigen Käufer verkaufen, bloß nicht ihren Mitgliedern, wie dies das Genossenschaftsgesetz vorschreibt. Deshalb hat die Steuerabteilung des Finanzministeriums den Finanzdirektionen ein Rundschreiben zugehen lassen, in welchem angeordnet wird, von allen diesbezüglichen Genossenschaften zu verlangen, daß sie mit ihren Geschäftsbilanzen für das abgelaufene Jahr auch die Daten über die Zahl ihrer vollberechtigten Mitglieder, über den Umfang und die Art der Anschaffungs-geschäfte mit der Bestätigung veröffentlichen, daß das gesamte Geschäft bloß mit den Genossenschaftlern abgewickelt wurde. Falls in diesen Genossenschaften festgestellt wird, daß sie Geschäfte nicht nur mit den Genossenschaftsmitgliedern machen, müssen die Finanzdirektionen solche Genossenschaften nach dem Gesetz über die direkten Steuern belasten. — Wir finden, daß diese Steuerbelastung nur das Mindestmaß der Gerechtigkeit darstellen würde, denn wie kommen die regulären Geschäfte, welche unter der Steuerlast ächzen, dazu, daß ihnen diese steuerfreien Genossenschaften mit sehr verständlicher Leichtfertigkeit Konkurrenz machen.

— (Invaliden-Angelegenheiten.) Sonntag den 1. Juni um 11 Uhr Vormittag findet im Gasthause des Herrn Erker Karl die außerordentliche Hauptversammlung des Invalidenverbandes statt, der auch ein Delegat aus Ljubljana beizuwohnen und berichten wird. Stimmrecht haben nur Mitglieder, welche mit dem Mitgliedsbeitrage nicht im Rückstande sind. Eingeladen sind alle Invaliden und Kriegswitwen und sie mögen bei dieser Gelegenheit dem Verbande beitreten. Einschreibgebühr 3 Din, jährlicher Mitgliedsbeitrag 12 Din.

— (Amerikaner.) Der unter dieser Aufschrift in der Gottscheer Zeitung vom 20. April 1930 veröffentlichten Belehrung fügen wir noch folgende Aufklärung bei: Jugoslawische Staatsbürger benötigen für die Heimreise einen jugoslawischen beim zuständigen Konsulate in Amerika ausfertigten Reisepaß. Sogenannte Heimatlose, das sind z. B. Frauen, deren Männer bereits naturalisiert wurden, bekommen ein Passavant. Jugoslawische Staatsbürger und die Heimatlosen benötigen für die Ausreise von Amerika kein Ausreisewisum, diejenigen aber, welche wieder nach Amerika zurückkehren wollen, müssen sich mit einem Permit to Reenter-Rückkehrbewilligung versehen, welche 3 Dollar kostet und auf die Dauer bis zu einem Jahre Gültigkeit haben kann. Rückkehrer, welche versäumen, sich in Amerika ein Permit zu verschaffen, müssen sich für die Wiederkehr nach den Vereinigten Staaten beim zuständigen amerikanischen Konsulate in der alten Heimat ein Nonquotawisum verschaffen, welches 10 Dollar kostet und nur mit Umständen erreichbar ist. Personen, welche nicht auf legalem Wege nach Amerika gekommen sind, können weder ein Permit, noch ein Rückkehrwisum bekommen. Amerikanische Staatsbürger benötigen für die Reise nach Jugoslawien ein Wisum des zuständigen jugoslawischen Konsulates, welches mit der Gültigkeit bis ein Jahr ausfertigt wird. Die Tage beträgt 2 Dollar. Für die Reise vom europäischen Landungshafen bis in die Heimat ist für die zu durchreisenden Staaten ein Transitwisum erforderlich, welches wegen ungehinderter Rückkehr auf Tour und Retour, beziehungsweise auf mehrmalige Fahrten zu lauten hat. Ein Transitwisum tour und retour kostet für jugoslawische Staatsbürger durch Österreich, Schweiz und Frankreich je 2 Goldfrank, das ist 30 Din. Für die Durchreise durch Deutschland ist für Jugoslawien kein Transitwisum erforderlich. Amerikanische Staats-

bürger zahlen für ein Transit-Tour und Retourvisum für Deutschland und Österreich je 2 Goldfrank, das ist 30 Din. Bei Zusammenstellung von Ausflügen und Besuchstransporten besorgen diese Visa die Vertreter der betreffenden Schiffsahrtsgesellschaften. Unsere Landsleute werden noch auf die Begünstigung aufmerksam gemacht, daß sie über Einschreiten der Transportveranstalter beim Ministerium für soziale Politik in Beograd von der Rückkehrertaxe 3 Dollar pro Person befreit werden können.

— (Aus Brooklyn deportiert.) Wer es noch immer nicht glauben will, daß Personen, die sich über Kanada in die Vereinigten Staaten Amerikas einschmuggeln, in ihre Heimat deportiert werden, der soll sich diesbezüglich bei den Brüdern Tschinkel in Mala gora (Malgern) überzeugen lassen. Beide sind im Jahre 1927 nach Kanada ausgewandert, wo es ihnen aber nicht gefallen hat, weshalb sie sich nach Brooklyn bemühten, wo sie das Schicksal der Deportation erreicht hat. Jetzt leben sie wieder daheim und sind von jeder Einreise in die Vereinigten Staaten und Kanada gänzlich ausgeschlossen.

— (Neue Modifarben der Damen-schuh.) Der ständige Wechsel der Modifarben braucht die Frauenwelt nicht in Verlegenheit zu bringen — es werden die Schuhe einfach mit der Brauns' „Vilbra“ Lederfarbe umgefärbt.

— (Kostbare Geschenke gratis) hat das Uhren-Weltversandhaus H. Suttner für seine Kunden eingeführt. Näheres darüber enthält das neue große illustrierte Hausbuch, welches auch unsere Leser vollkommen kostenlos erhalten, wenn sie es einfach mittels Postkarte von der Uhren-fachfirma H. Suttner in Ljubljana Nr. 412 verlangen. Dieses Hausbuch enthält übrigens eine Unmenge interessanter Abbildungen über Uhren für Damen und Herren, Ketten, Ringe Schmuck- und Geschenkartikel aller Art.

Stara cerkev (Mitterdorf). (Eheschließung.) Am 19. Mai fand die Trauung des Alois König aus Ronca 13 (Ort) mit Paula Jallitsch aus Dolenje Lozine 5 (Unterlošchin) statt. Viel Glück!

— (Die älteste Frau der Pfarre,) die verwitwete Inwohnerin Maria König aus Mala gora 49 (Malgern), ist da am 15. Mai im 95. Lebensjahre wohl vorbereitet verschieden. Durch viele Jahre war sie bei den Bürgerfrauen der Stadt eine gerne gesehene Händlerin, durch die man sich Butter, Eier und Geflügel besorgen ließ. An ihrem Begräbnisse beteiligten sich nebst den Söhnen Johann und Alois, welcher letzterer aus Graz herbeigeilt war, samt den übrigen Angehörigen auch vollzählig die Ortsbewohner. Sie ruhe in Frieden.

— (Ein Wildschwein erlegt) hat vorige Woche am Kofler Berg der Jäger Alois König. Es wog 70 Kilo.

— (Die kommenden Märkte) werden Montag den 26. Mai in Mala gora (Malgern) und Montag den 2. Juni in Stara cerkev (Mitterdorf) abgehalten werden.

— (Ausschreibung.) Der Ortsschulrat in Stara cerkev hat die Aufstellung eines Bligableiters auf das Schulgebäude, das Eindecken des Schulhauses, heiläufig 42 Quadratmeter mit Zementziegel, zu vergeben. Offerte sind bis 15. Juni l. J. in der Gemeindefanzlei abzugeben.

Poljane (Pöllandl). (Entdeckung eines wertvollen Altargemäldes.) Unter altem Gerümpel wurde kürzlich ein aus dem Jahre 1757 stammendes wertvolles Gemälde Menzingers, die hl. Dreikönige darstellend, entdeckt. Das Gemälde kommt nun wieder in den Thron der Pfarrkirche.

Starilog (Altlag). (Von der Post.) Die tägliche Postbotenfahrt von Altlag nach Gottschee und zurück hat für das Jahr 1930 der Bestzer Josef Rikel aus Altlag Nr. 31 übernommen. Die Post fährt um 7 Uhr von Altlag ab, kommt um 9 Uhr in Gottschee an; Abfahrt von Gottschee um 12 Uhr, Ankunft in Altlag um 14 Uhr.

Skrifj (Unterstrül). (Spende.) Herr Peter Lachner aus Unterstrül spendete für unsere Feuerwehr 5 Dollar. Er ist in Neugereut geboren, war durch 30 Jahre in Amerika und freut sich nun, in der alten Heimat seine Tage zu verbringen. Möge sich Herr Lachner noch viele Jahre glücklich und zufrieden unter uns fühlen. Dem Spender sagt herzlichen Dank der Wehrausschuß.

— (Die Wildschweine) sind hier sehr stark aufgetreten. Auf dem Heimwege von Mösel, am Markustage, verschuchten wir ein Rudel dieser Bestien. Am 9. Mai begegnete einem hiesigen Besitzer auf dem Wege nach Mösel eine Wildsau mit fünf Jungen und auf dem Wege

nach Unterfliegenorf kamen dem Besitzer Johann Krater acht Stück große Wildschweine in den Weg. Es wäre sehr erfreulich, wenn man diese Schäblinge gehörig aufs Korn nehmen würde. Oder sollen sie noch länger geschont werden? Dann kommen in drei Jahren die guten Zeiten für unsere Gegend: Abends machen wir unsere leeren Schweinställe auf und morgens finden wir schon eine fette Sau mit ihren Jungen darin, die uns nichts kosten. Aber was die Schweinehändler dazu sagen werden?

— (Ausflügler) werden darauf aufmerksam gemacht, daß man von Oberkrill die schönste Aussicht auf das romantische Kulpatal und das kroatische Bergland genießt. Eine Sehenswürdigkeit ist auch das Eisloch bei Oberkrill, in dem man auch im Hochsommer Eis findet.

Grčarice (Mafern.) (Auswanderung und Heimkehr.) Anfang Mai sind fünf Personen nach Kanada abgereist. Dafür sind sechs Personen aus Amerika heimgekehrt, u. zw.: Johann Šbaschnit samt Familie Nr. 28, Josef Michitsch 14 sowie Karl und Heinrich Tschinkel 12.

Borovec (Morobitz.) (Verschiedenes.) Der Ausschuß der freiwilligen Feuerwehr hat beschlossen, am 22. Juni das 40jährige Jubiläum feierlich zu begehen. Bei dieser Feierlichkeit werden langjährige Mitglieder dekoriert. — Wie alljährlich haben auch heuer wieder unsere Wiesen ihr Narzissenkleid aus dem Raften geholt. — Der Hölzerne Brunnen ist wieder einmal baufällig. Der Vermögensverwaltungsausschuß hat beschlossen, um von den ewigen Reparaturen endlich einmal befreit zu sein, das Gehäuse aus Eisenbeton herzustellen. — Die Apfelbäume stehen in schönster Blüte. Der Birnenmost bleibt heuer aus.

Čvižlarje (Zwischlern.) (Tot aufgefunden) hat man den seit 12. Oktober 1929 vermißten Johann König aus Langenton 52 erst am 9. Mai d. J. Er ging in den Wald um Holzbirnen und ist wahrscheinlich erst in der Dämmerung nach Hause zu seiner Schwester in Zwischlern gegangen und als Ortsunkundiger verunglückt. Kaum einen Kilometer vom Dorfe entfernt, fand man ihn in einer mit Gebüsch verwachsenen Grube mit dem Kopfe nach abwärts. Er fiel über eine Steinmauer und verunglückte.

Mahovnik (Mooswald.) (Sterbefall.) Am 30. April starb in einem Hospitale in Mexiko der aus Mooswald stammende Johann Jaklišch (Kattenjursch).

Kinja vas (Klindorf.) (Todesfall.) Die verwitwete Besitzerin Gertrud Wittreich Nr. 25 starb am 6. Mai im Alter von 81 Jahren. Sie ruhe in Frieden!

Livolb (Kienfeld.) (Eheschließung.) Am 27. April wurden in unserer Kirche getraut Elisabeth Warrn, Besitzerstochter, mit Stephan Poje aus Eben. Viel Glück!

Adlešič. (Die Weberei) ist bei uns und dies in der ganzen Gemeinde fast bei jedem Hause eingeführt. Erzeugt wird heimische Leinwand aus Wolle und Flachsgemisch. Das Gewerbe wird nur im Winter betrieben. Eine Frau erzeugt in einem Tage bis 6 Meter Leinwand. — Direktor Racič führte aber einen neuen Webstuhl ein, ein tschechisches Muster. Schon voriges Jahr war ein Webkurs in unserem Dorfe. Ein solcher wiederholte sich heuer. Auf diesem Webstuhle erzeugt

Frauen! Wählt



zur Wäsche nur

Persil

Das ist der richtige Helfer!

Einstimmig

klingt das Lob aller, die es kennen. Mit Persil — halbe Arbeit, billiges Waschen und eine tadellose Wäsche! — so sagt jede Hausfrau, die es einmal richtig erprobt hat.

man 18 bis 22 Meter täglich. Ein Mädchen, das sich um diese Sache sehr interessierte, erzeugte auf diesem Webstuhle auch gestreifte Leinwand und sogar feine Seide. Letztere kommt das Meter auf 8 bis 10 Din. Später beabsichtigen sie sogar Stoff für Anzüge zu erzeugen. Das Volk hier ist sehr arm und ist auf Hausindustrie angewiesen.

Wien. (Verein der Deutschen aus Gottschee in Wien.) Herr Andreas Hutter, Steuersekretär in Perg, Ob.-D., hat für die 600-Jahrfeier eine Sammlung veranstaltet, die den namhaften Betrag von 145 S ergeben hat. Möge das Beispiel unseres wackeren Landsmannes recht viele Nachahmer finden. — Die monatlichen Vereinsabende entfallen bis auf weiteres, doch finden sich einige Landsleute jeden Samstag Abend in Daiersls Gastwirtschaft, 1. Babenbergerstr. 5, ein. — Sonntag den 1. Juni l. J. findet ein Vereinsausflug nach Preßbaum-Tullnerbach-Kaltenleutgeben statt. Treffpunkt und Abfahrt: Westbahnhof um 9 Uhr vormittags.

Innsbruck. (Den Hausierern zur gutgemeinten Beachtung.) Es mehren sich seit etlichen Wochen hier und in allen tirolischen Städten Fälle, daß von anderen Ländern, wie Kärnten, Salzburg und Steiermark, Hausierer hierher kommen und bei den Behörden aufdringlich werden, um eine Hausierbewilligung zu erwirken. Es sei nun im Interesse aller anderen Tiroler Hausierer offen und ehrlich gesagt, derartige Aufdringlichkeiten zu vermeiden. Auch die Tiroler Hausierer werden aufmerksam gemacht, die Sache nicht zu übertreiben. Der Hausierhandel ist doch nur für die Wintermonate gedacht und sollen die Leute vom Frühjahr bis Herbst zu Hause arbeiten, denn die Bevölkerung hier will auch einmal Ruhe haben. Kaum sind viele 14 Tage zu Hause, sind sie schon wieder hier. Das geht doch nicht. Es wird hier sonst bald genau so kommen, wie in allen anderen Bundesländern, daß nur für eine bestimmte Zeit die Hausierbewilligung erteilt wird.

Landwirtschaftliches.

Weiden.

Von Wilhelm Füreer.

1.

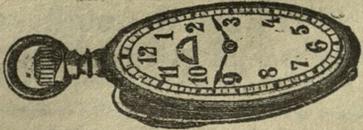
Es ist wieder Frühling geworden. Alles grünt, sprießt und blüht, mit Macht zieht es uns hinaus ins Freie, in die neuerwachte Natur. Auch das Hornvieh in den Stallungen raffelt ungeduldig an den Ketten, es verlangt hinaus aus dem dunklen, dumpfigen Stall, es verlangt nach Licht, Luft und Bewegung in Gottes freier Natur. Mächtig, unwiderstehlich ist der Drang nach dem, was ihm das Liebste ist, nach einer frischen, saftigen Hutweide.

Wie glücklich können sich viele Gottscheer Bauern schätzen, daß ihnen die Möglichkeit geboten ist, ihrem Vieh durch ein halbes Jahr den täglichen Weidegang zu geben. Was für ein Wert liegt für unseren Viehstand in den ausgedehnten Weideflächen des Gottscheer Ländchens.

Und doch wird dieser große Vorteil nicht so richtig eingeschätzt und ausgenützt. Man läßt ihn, beziehungsweise man ließ ihn manchenorts ganz unbeachtet und aus dem einstigen Weideland wurde Wald. Besonders dort, wo die Fichte heimisch ist, wie z. B. im rückwärtigen Teile des Hinterlandes und in der Witterdorfer Gemeinde mußten die Weiden dem Wald weichen. Doch dort ist der hiedurch dem Bauer erwachsene Nachteil nicht gar so groß, denn sind die auf den Weideparzellen wachsenden Fichten einmal zum Kronenschluß gelangt, so ist deren jährlicher Zuwachs so lebhaft, daß der Bauer mit dem Durchplentern seiner neuentstandenen Wäldungen beginnen und hiedurch Erträge erzielen kann.

Anders aber ist es in jenen Hutweiden, die durch verschiedene mehr oder weniger wertlose Sträucher und Hölzer, wie Haselnuß, Weiden, Zitterpappeln, Hartriegel, Dornsträucher aller Art u. dgl., so dicht verwachsen sind, daß man kaum imstande ist, in ihnen vorwärts zu kommen. Diese Flächen sind tatsächlich wertlos, richtiger gesagt,

Eine goldene Uhr umsonst



und viele andere kostbare Geschenke erhalten die

Kunden der Uhrenfachfirma H. Suttner. Sie finden Näheres darüber in dem neuen grossen illustrierten Hausbuch, welches auch Sie

kostenlos erhalten wenn Sie es von der Firma Suttner verlangen. Sie finden darin echte Schweizer Taschenuhren, Armbanduhren und schon ab Din 44, schon ab Din 98 echte Anker-Wecker-Uhren schon ab 49 Din, ferner Pendel-, Küchen- und Wanduhren, Ketten, Ringe, Schmuck- und Geschenkartikel aus Gold, Silber usw. in riesiger Auswahl fast zu Original-Fabrikpreisen!

Verlangen Sie gleich jetzt das kostenlose Hausbuch von

H. SUTTNER, Ljubljana 412.

ertraglos, und nimmt leider deren Ausdehnung von Jahr zu Jahr zu, so daß es heute mehrere Tausend Joch solcher Dürre gibt.

Es ist gewissermaßen eine Mahnung in letzter Stunde an die Gottscheer Bauern, gegen das Verwachsen und Zugrundegehen ihrer Hutweiden mit aller Energie zu arbeiten, denn dieses mühsige Zusehen, wie wir es jetzt beobachten können, wird sich einst bitter rächen. Es wird nämlich eine Zeit kommen, und diese ist nicht mehr ferne, wo der Gottscheer Bauer wird „Bauer“ werden müssen, denn der Hausierhandel, das Auswandern nach Amerika und Kanada, sowie teilweise auch das Fuhrwerken wird nicht ewig dauern.

Nur wenige Hausierer gibt es, die sagen können: „Ich bin dort, wo ich hausiere, eine gern gesehene Persönlichkeit.“ Die meisten sind nur — gebuldet. Auch hängt das Hausieren der Gottscheer im Auslande von Bestimmungen der Handelsverträge, welche unsere Regierung mit den Regierungen jener Staaten, in denen diese den Hausierhandel ausüben, abgeschlossen hat, ab. Werden einmal diese Handelsverträge revidiert oder abgeändert, so kann da oder dort die Hausierbewilligung über Nacht erlöschen.

Sehen wir uns weiter die heutigen Verhältnisse in Amerika an. Sie sind nicht mehr so, wie sie einst waren. Erstens hat sich die Bewilligung zur Einwanderung gewaltig geändert, sie ist nicht mehr so spielend leicht wie ehemals zu erhalten; und zweitens finden besonders die Männer nicht mehr das in Amerika, was sie eigentlich dort suchen, das ist: Jederzeit eine gut bezahlte Arbeit. Die letzten an und für sich eigentlich leichten finanziellen Erschütterungen, welche Amerika mitmachen mußte, haben sich auf wirtschaftlichem Gebiete schon derart bemerkbar gemacht, daß sie dort jeder Zweite spürt. Manche Gottscheer, die in Amerika seit Jahren sorglos „schafften“, sind stellenlos geworden oder finden nur soviel Arbeit, daß sie sich durchbringen können, an ein Ersparen ist nicht zu denken. Was tritt aber ein, wenn sich die Erschütterungen wiederholen?

In Kanada steht es auch nicht gar so gut aus. Viele sind hinüber gewandert, aber nur wenige haben ihre Hoffnungen erfüllt gesehen. Schon vor einem Jahre ließ die dortige Regierung verlautbaren, daß sie Kolonisten, nicht aber Arbeiter brauche. Sie wünscht Einwanderer, die Land erwerben, um es urbar zu machen, nicht aber solche mit leeren Taschen. Von diesen ist das Land überfüllt und drücken die Arbeitssuchenden die Löhne herab. Es wird also von selbst oder durch eine und Holzprodukte zur Verfrachtung gelangen, wird es dann nachlassen, wenn die Wälder leer sind. Es läßt sich zwar nicht aufs Jahr genau berechnen, wann das sein wird, aber wenn das Holzstocken im gleichen Tempo wie jetzt weitergeht, kann es nur noch einige Jahre dauern.

Heute ist noch Zeit, daß sich der Gottscheer Bauer für das Kommende vorbereitet und seine Wirtschaft verbessert, damit er nicht unangenehm überrascht wird. Daß zu diesen Vorbereitungen auch die Verbesserung der Hutweide gehört, ist selbstverständlich, denn er wird wieder zur Viehzucht, und zwar zu einer intensiven Viehzucht, zurückkehren müssen, und zu dieser gehören gepflegte und in jeder Hinsicht hergerichtete Hutweiden.

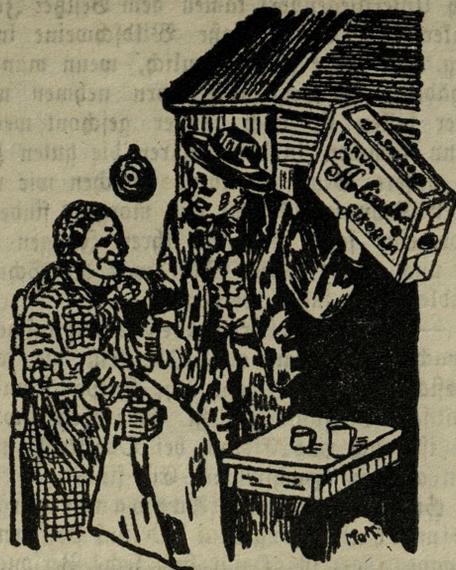
Wo es notwendig ist, trete in jedem Dorfe ein Mann oder ein Ausschuss zusammen, der die Verbesserung und Reinigung der Hutweiden — seien diese verteilt unter die Berechtigten oder unverteilt — anregt und zu gemeinsamer Arbeit auffordert, denn nur der Zusammenschluß aller Weidberechtigten eines Ortes kann zum Ziele führen. Jenes Dorf, welches sich für künftige Zeiten heute schon gut vorbereitet, wird einst aus Verordnung der dortigen Regierung die Einwanderung nachlassen müssen.

Was schließlich das Fuhrwerken anbelangt, so wird dieses nur so lange dauern, als es etwas zum Fuhrwerken gibt. Und da hauptsächlich Holz dem großen Kampfe ums Dasein glücklich hervorgehen; welches sich aber nicht vorbereiten wird, wird die Armut in die Hütten seiner Bewohner einziehen sehen.

Kundmachung.

Es werden beiläufig 100 Stiere der Montafoner Rasse von einer Kommission aus dem Banat Morava in den nächsten Tagen in unserem politischen Bezirke angekauft werden und sollen sich jene Bauern, die verkäufliche Stiere im Alter von 8 bis 18 Monaten haben, sofort bei der landwirtschaftlichen Filiale in Ročevje mündlich oder schriftlich melden. Die Preise sind günstig.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.
Schriftleiter: Alois Krauland, Ročevje.
Buchdruckerei Josef Pavličič in Ročevje.



Echter Koller Kaffeezusatz!

Einladung.

Sonntag den 25. Mai 1930 in Mavrle (Mairle)

Feuerwehr-Gartenfest.

Anfang um 2 Uhr nachm. Eintritt 3 Din.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Falls am erwähnten Tage schlechtes Wetter eintreten sollte, wird das Fest am 1. Juni abgehalten.

Feuerwehreinheiten und Gönner des Feuerlöschwesens sind kameradschaftlich eingeladen.

Der Wehrausschuss.

Freiwillige Lizitation.

Sonntag der 1. Juni 1930 findet um 1 Uhr nachmittags die freiwillige Versteigerung von Heu und Klee auf der Wurzel sowie einiger Wirtschaftsgeräte in Garsenfeld 16 statt.

ZAHNATELIER BORIS BAN in KOCEVJE

Haus des Herrn Dr. Stephan Rajš
gegenüber dem Kaffeehaus „Vereinigung“

führt alle in das zahntechnische Fach einschlägigen Arbeiten solid und sorgfältig aus. — Geöffnet jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr

Gold-, Silber-, Porzellan- und Zementplomben, Goldbrücken und -Kronen, künstliche Gebisse, Zahnreinigung und -Befestigung:

Arbeit und Preise konkurrenzlos!

Opel-Fahrräder

Größte Produktion der Welt!

Gska-Fahrräder

das Meisterwerk 43 jähr. Praxis

Pfaff-Nähmaschinen

beste Maschine der Gegenwart

Kinderrwagen

in allen Ausführungen empfiehlt

Franz Tschinkel, Ročevje.

KOHLENSACKE

sind stets lagernd bei der Firma Mirko Makar, Ljubljana, Slomškova ulica 11.

Wohnhaus

mit Wirtschaftsgebäuden, neu erbaut, samt 30 Joch Grund und Wald ist zu verkaufen. — Anzufragen bei Pangretič in Mjöl. 2-1

Ein Lehrlinge

wird aufgenommen. Anzufragen bei F. Tschinkel, Gemischtwarenhandlung, Gottschee.

Bannenbad mit Dusche

stets zur Verfügung in der Dampfbäderei J. Kankel in Ročevje.

Wenn meine Hände rissig sind



so wähle ich das richtige für mich unter den 7 Spezialsorten von Feller's Elsa-Gesundheits- u. Schönheitsseifen (Lilienmilch-, Liliencreme-, Eierdotter-, Glycerin-, Borax-, Teer- u. Rasierseife). Die Reinheit und die Medizinalzusätze

dieser Seifen gewährleisten höchste Wirkung. Dabei diese wunderbaren Gerüche! Zur Gesichtspflege und gegen Sommersprossen nehme ich Elsa-Creme-Pomade.

Tun Sie das Gleiche,
es hilft auch Ihnen!

5 Stück Elsa-Seifen kosten per Post 52 Din franko gegen Vorauszahlung; per Nachnahme 62 Din. Elsa-Creme-Pomade: 2 Töpfe 40 Din franko gegen Vorauszahlung, per Nachnahme 50 Din.

Überall zu haben! Wo nicht, bestellen Sie direkt bei

EUGEN V. FELLER, Apotheker
Stubica Donja, Elsaplatz 304.

Die neue

Spar- und Darlehenskasse.

im eigenen, vormals Oswald-Bartelmessen Geschäftshause am Hauptplatze.

Einlagenstand am 31. Dezember 1929 17,145.342-20 Din

Geldverkehr im Jahre 1929 160,000.000 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 3%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.